

betest. Thue also, mein Söhnchen, und fahre fort. Wenn ich heim komme, will ich Dir einen hübschen Jahrmarkt mitbringen. Ich weiß einen hübschen, lustigen Garten, da gehen viele Kinder innen, haben güldene Rößlein an, und lesen schöne Äpfel unter den Bäumen, und Birnen, Kirschchen, Spillinge und Pflaumen auf, singen, springen und sind fröhlich; haben auch schöne kleine Pferdlein mit güldenen Zäumen und silbernen Sätteln. Da fragte ich den Mann, des der Garten ist, wess die Kinder wären? Da sprach er: „Es sind die Kinder, die gerne beten, lernen und fromm sind.“ Da sprach ich: „Lieber Mann, ich habe auch ein Söhnchen, heißt Häschen Luther; dürfte Der nicht auch in den Garten kommen, daß er auch solche schöne Birnen und Äpfel essen möchte, und solche feine Pferdlein reiten, und mit diesen Kindern spielen?“ Da sprach der Mann: „Wenn er gerne betet, auch tanzen und mit kleinen Armbrüsten schießen.“ Und er zeigte mir dort eine feine Wiese im Garten, zum Tanzen zugerichtet, da hingen eitel güldene Pfeifen, Pauken und feine silberne Armbrüste; aber es war noch früh, daß die Kinder noch nicht gegessen hatten, darum konnte ich des Tanzens nicht erharren und sprach zu dem Manne: „Ach, lieber Herr! ich will flugs hingehen, und das Alles meinem lieben Söhnlein Häschen schreiben, daß er ja fleißig bete, wohl lerne und fromm sei, auf daß er auch in diesen Garten komme; aber er hat eine Ruhme Rene, die muß er mitbringen. Da sprach der Mann: „Es soll sein, gehe hin und schreibe ihm also.“

Darum, liebes Söhnlein Häschen, lerne und bete ja getrost und sage es Lippus und Josten auch, daß sie auch lernen und beten, so werdet Ihr mit einander in den Garten kommen. Hiermit sei dem lieben allmächtigen Gott befohlen.

1530.

84. Kulichan.

Es war einmal ein König in Persien, der hieß Kulichan, ein rechter Unhold gegen die Menschen. Den Mongolen, seinen Nachbarn, fiel er in's Land und nahm ihnen Alles weg, was sie hatten, und schleppte es nach Persien. Die eroberten Schätze machten ihn nicht besser, und er wüthete noch ärger als vorher. Als er's nun so gar arg machte, vergaßen einige Große des Landes ihrer Pflicht, machten einen Aufruhr, setzten ihm das Messer an die Kehle. Da hätte er's gern besser gehabt, schrie und flehte: „Barmherzigkeit, Barmherzigkeit!“ Die Aufrührer aber gaben ihm zur